

schon zur geschichtlichen Darstellung übergeht. Ich konnte keinen würdigern Vertreter finden als die Brüder Grimm. Die Sprichwörter sind mit Sorgfalt gewählt und geordnet; bei der letzten Nummer derselben werden einige kleine willkürliche Veränderungen in dem Nebenworte Entschuldigung finden. Das Geographische erklärt sich aus dem Charakter des ganzen Theils, welchen ich das Herz meines Lesebuchs nennen möchte. Die schaurige Partie von Nr. 35 bis 39 wird hoffentlich keinen Anstoß erregen, wohl aber durch große Schönheit und sittlichen Gehalt sich rechtfertigen. In einer Zeit, welche, nicht begeistert für die idealen Güter der Menschheit, riesige Anstrengungen für irdische Zwecke macht, erscheint es doppelt nöthig, daß die Jugend über das Alltägliche erhoben und mit Begeisterung für das Hohe und Schöne erfüllt werde.

Im vierten Theile, dem Vaterlandsbuche, für das 13. und 14. Lebensjahr bestimmt, finden sich außer den Geschichtsbildern, der Schilderung des deutschen Landes und Volkes, den Biographien und vielen epischen Gedichten auch einige schwere Balladen und lyrische Gedichte. Die „Glocke“ bildet in diesem Theile, mit welchem mein Lesebuch für die Bürgerschule abschließt, einen sehr passenden Schluß; sie eröffnet der Jugend, welche im Begriff steht, aus den engen Schranken der Schule und des Hauses in weitere Lebensverhältnisse zu treten, als ein vollendetes Lebensdrama in würdigster und schönster Weise den Blick in das bewegte Leben. Bei den geschichtlichen Stücken habe ich die chronologische Ordnung festgehalten, wenn auch in einzelnen Fällen, wie bei No. 109 um der Verbindung willen und bei No. 79 um den Eindruck des vorhergehenden Lesestücks zu verstärken, eine Ausnahme gemacht worden ist. Die Schilderung der drei Länder, welche die Träger unserer geistigen Bildung sind, wird sich auch durch die schöne Form rechtfertigen.

Der fünfte Theil, das Literaturbuch, für das 15. und 16. Lebensjahr bestimmt, giebt Proben in Poesie und Prosa von den bedeutenderen Schriftstellern des deutschen Volkes in chronologischer Folge. Was zu einem literaturgeschichtlichen Unterrichte gehört, so weit ihn die mit Unterrichtsfächern schon überladene Schule geben kann und darf, möchte sich wohl in meinem Lesebuche finden. Daß der Inhalt ein vielseitiger und bildender sein möge, habe ich erstrebt, für sämtliche Formen und Arten der Dichtung und Prosa Beispiele geliefert und auch in diesem Theile eine Menge Gedichte, welche sich zum Vortragen eignen. Schönen Inhalt in schöner Form habe ich stets gesucht und das Beste aus jeder Zeit geben wollen. Dabei habe ich die Poesie deshalb mehr berücksichtigt als die Prosa, weil das geistige Leben des Volkes sich dem jugendlichen Gemüthe am deutlichsten in der Poesie offenbart. Obgleich ich von manchem Schriftsteller nur ein Gedicht habe aufnehmen können, so wird mein Buch doch einen Blick in die Kultur und Sprache der verschiedenen Jahrhunderte gewähren und ein Bild vom Werden und Wachsen unserer Sprache und Dichtung geben. Zu diesem Zwecke habe ich außer den ältesten Sprachdenkmälern auch vom Mittelhochdeutschen einige Sprachproben mit Uebersetzung und aus der Zeit der Uebergänge einiges im Urtext mit alter Orthographie aufgenommen. Mehr scheint mir für die Altersstufe, welche ich im Auge habe, eben so wenig zu passen als Büchertitel und gelehrte Anmerkungen.

Aus dem Register am Ende des 5. Theiles, in welchem unter den Namen der Schriftsteller auch die in den vier ersten Theilen aufgenommenen Stücke auf 28 Seiten verzeichnet sind, kann man ersehen, wie deren reicher Inhalt (etwa 800 Nummern) dem fünften Theile, welcher auch etwa 800 Nummern von 280